

Mitgliederinfo



Themen in dieser Ausgabe:

- Information über die neue Mitgliederinfo
- Brauchen wir die Pflegekammer?
- Beitrag des Pflegemanagements zur Pflegekammer
- Unterstützung des Pflegemanagements
- DPO
- Klausurtagung des Vorstands
- Aufgabenverteilung im Vorstand
- Fortbildungen

Mitgliederinfo der Landesgruppe

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Ab sofort werden wir Ihnen zwei bis dreimal pro Jahr eine Mitgliederinfo der Landesgruppe Rheinland-Pfalz zukommen lassen. Darin wollen wir Sie neben den anderen Informationen, die Sie bereits per Mail erhalten haben etwas umfassender über die Arbeit des Landesvorstands und die Aktivitäten der Landesgruppe im Land sowie im Bund informieren. Außerdem wollen wir zu relevanten Themen Stellung beziehen.

Auch Sie, als unsere Mitglieder, sollen die Möglichkeit haben für Sie wichtigen Themen Stellung zu beziehen. Hierzu werden wir Sie einerseits bei bestimmten Fragestellungen auffordern, andererseits haben Sie auch die Möglichkeit, selbst eine Stellungnahme über ein aus Ihrer Perspektive wichtiges Thema der Pflege und des Pflegemanagements Stellung zu nehmen.

Wir als Vorstand der Landesgruppe hoffen, dass wir mit der Mitgliederinfo Ihren Informationsbedarf decken können. Gerne nehmen wir daher auch Ihre Wünsche und Anregungen zur zukünftigen Gestaltung unserer Information an. Bitte geben Sie uns ein Feedback.

Pflegekammer in Rheinland-Pfalz -Brauchen wir sie?-

Die aktuelle Berichterstattung aus dem Saarland, wo es in einem Alten- und Pflegeheim zu menschenunwürdigen Handlungen zweier Pflegepersonen gekommen ist, zeigt uns exemplarisch, dass wir eine Pflegekammer dringend benötigen. Neben der beruflichen Vertretung, die unzweifelhaft unserer Berufsgruppe zugute kommt, hat eine Kammer auch elementare Aufgaben

zum Schutz unserer Gesellschaft vor schlechter Pflegeleistung. So steht sie beispielsweise der Öffentlichkeit zur Verfügung und nimmt in diesem Zusammenhang auch Beschwerden von pflegebedürftigen, deren Bezugspersonen oder von Pflegepersonen entgegen und trägt zu deren Aufklärung bei.

Ja, für eine bessere Versorgung der Gesellschaft mit hoch-

wertigen pflegebezogenen Dienstleistungen brauchen und wollen wir die Pflegekammer. Vielleicht hätten die Kollegen der beiden Pflegepersonen die Gelegenheit genutzt, die Vorfälle frühzeitig bei ihrer Kammer zu melden, weil sie dort einen unabhängigen und vertrauensvollen Ansprechpartner gehabt hätten.

„Ja!“

Mitgliederinfo

Pflegekammer -Befragung der Pflegenden-

Im Rahmen der Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses des Landtags in Rheinland-Pfalz sprachen sich alle Parteien für die Etablierung einer Pflegekammer aus, wenn zuvor ein Quorum an Pflegekräften in einer repräsentativen Befragung der Verkammerung zustimmt. Derzeit gehen wir von einem Anteil von 66% aus, der aus Sicht des Vorstandes als deutlich zu hoch angesetzt wurde. Ginge es bei der Kammergründung einzig und allein um eine Möglichkeit die Pflege zu stärken, könnte man ein solch

hohes Quorum ja noch gut nachvollziehen. Letztlich geht es jedoch in nicht unerheblichem Maße um die Sicherheit der Leistungsnehmer, also letztlich potentiell der gesamten Gesellschaft. Ein wesentlicher Beitrag einer Pflegekammer wird die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung mit gut entwickelten Pflegepersonen sein. Daher sollten die Entscheidungsträger noch einmal überlegen, ob man nicht das Quorum etwas niedriger ansetzt um nicht schon die Etablierung von vorne herein extrem

zu gefährden und letztlich keinen Ausweg mehr zu haben, wenn das Quorum nicht erreicht wird. Derzeit steht noch nicht fest, ob Pflegekräfte aus ganz Rheinland-Pfalz oder nur Pflegekräfte einer ausgewählten Region befragt werden. Am Ende werden wir jedoch die Herausforderung annehmen und alles tun, um eine möglich große Zustimmung bei den Befragten zu erreichen. Ideen, wie das Pflegemanagement die Meinungsbildung positiv beeinflussen kann, werden im nachfolgenden Beitrag dargestellt.

„Um unser Ziel zu erreichen, müssen wir uns vernetzen und über unsere Einrichtungen hinaus denken und handeln“

Pflegekammer -Beitrag des Pflegemanagements-

Pflegemanager können einen entscheidenden Beitrag zur Motivation ihrer Mitarbeiter im Sinne einer positiven Entscheidung zur Einrichtung einer Pflegekammer leisten. Die erste wesentliche Maßnahme besteht in der Information aller nachgeordneten Mitarbeiter über Sinn und Zweck einer Pflegekammer. Diese Information kann durch den jeweili-

gen Pflegemanager im Rahmen von Mitarbeiterversammlungen selbst erfolgen. Wir empfehlen diese Form der Information weil wir davon ausgehen, dass die Mitarbeiter zur Kammer viele Fragen haben werden die im Rahmen der Präsenzveranstaltung geklärt werden können. Da insbesondere die Pflegedienstleistungen von Altenhilfeeinrichtun-

gen und ambulanten Pflegediensten nicht über die im DPO vertretenden Berufsverbände direkt zu erreichen sind, empfiehlt es sich, diese direkt durch die in unserem Bundesverband organisierten Pflegemanager zu kontaktieren und diese zu bitten, die Aktionen zur Mitarbeiterinformation aktiv zu unterstützen.

Pflegekammer -Wie werden wir Sie unterstützen-

Von Seiten des Dachverbandes der Pflegeorganisationen (DPO) befasst sich derzeit eine kleine Arbeitsgruppe mit Fragen zur Etablierung der Pflegekammer. In dieser AG wird die Landesgruppe durch den Landesvorsitzenden vertreten. Dabei geht es auch um die Erstellung von Informationsmaterialien wie Flyer, Präsentation oder Plakate zum Thema Kammer. Wir werden von Seiten des DPO die Materia-

lien in ausreichender Menge vorhalten und sie im Laufe der Sommerferien oder kurz danach an die Ansprechpartner der Einrichtungen versenden. Dabei soll sichergestellt werden, dass jeder Mitarbeiter mindestens einen Flyer mit Informationen zur Kammer durch die jeweiligen Vorgesetzten erhalten soll. Daneben stehen Vertreter des DPO und des Vorstandes unserer Landesgruppe auch in ihren

Regionen gerne als Ansprechpartner für Fragen und ggf. für Vorträge zum Thema Kammer zur Verfügung. Voraussichtlich werden diese Einsätze durch den DPO koordiniert so dass die Geschäftsstelle in Mainz dann auch der Ansprechpartner bei Fragen sein wird. Genauere Informationen hierzu folgen in einer separaten Mitteilung.

Ausgabe I/2012

Infos aus dem DPO

Die letzte Mitgliederversammlung des DPO fand Ende März statt. Im Rahmen dieser Mitgliederversammlung ging es neben der Vorstellung des Haushaltsplans und der Aktivitäten zur Pflegekammer um die Vorbereitung einer Satzungsänderung. Die alte Satzung stammt noch aus den Gründertagen des DPO und ist nicht auf die Funktion des DPO als „Verbändeverband“ zugeschnitten. Grundsätzlich ist es für die Verbände sehr wichtig, Politik und Strategie des DPO jeweils mitzubestimmen. Auf diesen Grundsatz soll die neue Satzung

nun angepasst werden. Für die nächste Mitgliederversammlung am 29.06.2012 wurde ein Satzungsvorschlag vorbereitet der durch eine Arbeitsgruppe entwickelt wurde welcher der Vorsitzende der Landesgruppe auch angehört. Derzeit sind im DPO Arbeitsgruppen zu den Themen Demografie, Bildung, Handlungsfelder in der Pflege, Öffentlichkeitsarbeit und Kammer aktiv. Im Verlauf der Mitgliederversammlung wurde die Gründung einer weiteren Arbeitsgruppe mit dem Titel „SGB 11“ beschlossen. Dieser Arbeitsgruppe gehören

mit Frau Ruth Klein und Frau Tanja Vogt nun zwei in der Thematik hochkompetente Mitglieder unseres Landesgruppenvorstandes an.

Sollten Sie Fragen zu den Aktivitäten der Arbeitsgruppen haben, so wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des DPO in Mainz (Tel.: 06131/66 94 083). Dort wird man Ihnen gerne einen Ansprechpartner vermitteln.

Klausurtagung des Vorstands

Vom 22.—23.03.2012 traf sich der im Dezember neu gewählte Vorstand am Fuße des Donnersbergs zu seiner jährlichen Klausurtagung. Im Rahmen der Klausurtagung ging es zunächst darum, dass sich die Vorstandsmitglieder besser kennen lernen. Daneben haben wir als Vorstand die Regeln unserer gemeinsamen Zusammenarbeit sowie die Verteilung der Aufgabenbereiche beschlossen. Ein wesentlicher

Aspekt der Tagung war die Erarbeitung unserer Positionierung zu einer Satzung für die Pflegekammer. Hier haben wir aus unserer Perspektive wichtige Aspekte, die bei der Satzung Berücksichtigung finden sollen, erarbeitet. Daneben haben wir uns über die Mitarbeit im DPO, wo wir ja derzeit mit drei Personen vertreten sind, auseinandergesetzt. Ein weiteres Thema war die Betreuung unserer Mitglieder. Hier haben wir

festgelegt, dass jedes Mitglied einmal pro Jahr von einem Vorstandsmitglied kontaktiert werden soll. Hierzu werden wir die Mitglieder auf die verschiedenen Vorstandskollegen aufteilen. Noch im Jahr 2012 wird jedes Mitglied von einem Vorstandsmitglied angesprochen. Wir wollen damit die Interessen und die Ideen bzw. Kompetenzen unserer Mitglieder noch mehr in unserer Arbeit berücksichtigen.

„Wir wollen unsere Mitglieder aktiv einbeziehen und allen denjenigen, die nicht zu unseren Veranstaltungen kommen können eine aktive Kontaktmöglichkeit bieten“

Wer macht was im Landesgruppenvorstand

Zu Ihrer Information teilen wir Ihnen an dieser Stelle die aktuelle Aufgabenverteilung unserer Vorstandsmitglieder mit.

Dr. Mai (Vorsitzender)

◇ Vorstandskonferenz

◇ DPO

◇ Sharepointauftritt

Frau Ahrens-Fries (stv. Vorsitzende)

◇ Vorstandskonferenz

◇ Bingen

◇ Landespflegekonferenz

Frau Bergsträßer (stv. Vorsitzende)

◇ Fortbildung

◇ Lenkungsausschuss SQ-Med

Herr Geiermann

◇ Öffentlichkeitsarbeit

◇ Bildung in der Pflege

Frau Klein

◇ Altenhilfe

◇ Landespflegeausschuss

Herr Pötzl

◇ DPO

◇ Landeskrankenhausausschuss

Herr Schmidt

◇ DPO

◇ Protokoll

Frau Vogt

◇ Fortbildung

◇ Altenhilfe

Daneben werden die einzelnen Vorstandsmitglieder entsprechend ihrer Kompetenzen als Mitglieder in verschiedenen Arbeitsgruppen eingesetzt.



Pflege führt !

Als Vertretung des Pflegemanagements wollen wir die Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige und professionelle Pflege in Krankenhäusern, Altenhilfeeinrichtungen und ambulanten Diensten sichern – heute und für die Zukunft. Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, die Position der Pflege in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik aktiv zu vertreten. Um letztlich die gesellschaftliche Anerkennung der Profession Pflege zu fördern und die politische Weichenstellung maßgeblich zu beeinflussen. Weiterhin ist für uns die Weiterentwicklung des Pflegeberufs ein zentrales Anliegen. Im Interesse einer maximalen Effektivität geschieht dies stets in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Pflegemanagement und auf Landesebene mit dem Dachverband der Pflegeorganisationen



Vorstand der Landesgruppe Rheinland-Pfalz (v.l.n.r. Ulrich Pötzl, Dirk Schmidt, Andrea Bergsträßer, Dr. Markus Mai, Brigitte Ahrens-Fries, Ruth Klein, Tanja Vogt, es fehlt Bernd Geiermann)

Fortbildung -Bitte schon jetzt notieren !!!-

Am **13. September 2012** findet im Erbacher Hof in Mainz die gemeinsam mit der Landesärztekammer und dem VKD organisierte Veranstaltung Bingen 14 mit dem Themenschwerpunkt „Lean Management“ statt. In den nächsten Tagen erhalten alle Mitglieder der Landesgruppe einen Flyer per Post sowie per Mail eine Onlineversion des Flyers.

Am **06. November 2012** findet in Kaiserslautern eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Ausfallmanagement und Poolbildung“ statt. Wir wollen diesen Themenkomplex aus praktischer und aus theoretischer Perspektive beleuchten und haben hier schon mehrere Referenten gewinnen können um Ihnen einen breiten Einblick in das Themenfeld bieten zu können. Weitere Informationen erhalten Sie im September. Bitte merken Sie sich schon jetzt den Termin vor. Mit Ihrer Teilnahme bzw. indem Sie Mitarbeiter zu dieser Veranstaltung schicken leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung unserer Landesgruppe.

Auch unsere Mitgliederversammlung findet am **06. November 2012** nach der Fortbildungsveranstaltung um ca. 15.00 Uhr statt.